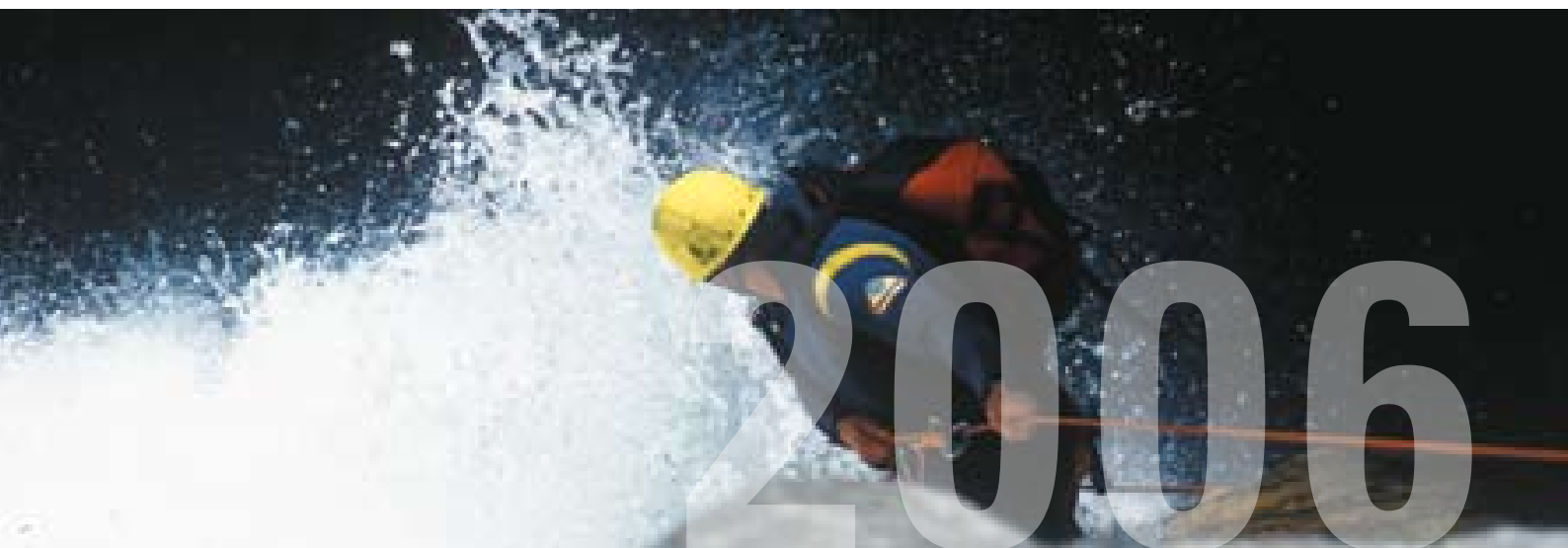




Jahresbericht und
Einsatzstatistik **2006**

Eine Stiftung von



Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer





Inhalt

Editorial Stiftungsratspräsident	3
Die Alpine Rettung Schweiz im Jahre 2006	4
Die alpine Rettung 2006 auf einen Blick	5
Grundsätze der Geschäftsführung	6
Einsatzstatistik 2006	8
Kommentar zum Geschäftsgang und Ergebnis der Betriebsrechnung	15
Bilanz und Betriebsrechnung	16
Anhang der Jahresrechnung 2006	17
Bericht der Revisionsstelle	19

Editorial Stiftungsratspräsident



David-André Beeler
Stiftungsratspräsident

Der erste Jahresbericht der Stiftung Alpine Rettung Schweiz (ARS) liegt vor Ihnen. Aus der Idee der Stifter Rega und des Schweizer Alpen-Club (SAC) wurde eine Institution. Eigenständig im rechtlichen Sinne, auch in der Verpflichtung zur Rechenschaftsablage. Nicht jedoch eigenständig in der Denkhaltung, sondern nach wie vor Teil eines eingespielten Verbundes. Rettungseinsätze sind Teameinsätze. Und das System Alpine Rettung ist und bleibt ein Teamverbund. Zu diesem gehören die Retter vor Ort, organisiert in der Fläche unseres Landes in den SAC-Rettungsstationen, überregional organisiert in den Zonen. Zum Teamverbund gehören die Einsatzcrews der Rega und anderen Flugrettungspartnern sowie die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern, wie beispielsweise den Kantonen und anderen. Mir ist es wichtig, diesen Verbundgedanken zu unterstreichen. Nur er ermöglicht es, die Einsätze rund um die Uhr, bei jedem Wetter zu sichern.

Die ARS hat im letzten Jahr ein Schwergewicht auf Fragen der Administration, der Abrechnung, der Entschädigungssystematik gelegt. Das war nötig und richtig. Für alle Beteiligten wurde damit Klarheit geschaffen. Für die Retter, die dank dieser Arbeiten in einem geklärten Status arbeiten und ent-

sprechend versichert sind, für die SAC-Sektionen, die nicht mehr als Arbeitgeber haften und für die beiden Stifter, für die eine der ursprünglichen Aufgabenstellungen erledigt werden konnte.

Administrative Abläufe können nicht «Raison d'être» der ARS sein. 2007 wird daher unser Schwergewicht auf die Ausbildung zu legen sein. Welche Ausbildung, für wen, durch wen? Mir ist wichtig, dass wir dabei in Varianten denken, Bewährtes einbeziehen und die Frage vor allem mit der Basis, primär den Zonen breit diskutieren. Es geht nicht um ein Konzept, sondern darum, Mehrwert zu schaffen, die Bedürfnisse der Retter und der alpinen Rettung als Verbund abzudecken.

Ich habe mein Amt am 1. November als Nachfolger von Andreas Lüthi übernommen, der beruflich zur Rega wechselte. Die Leistungen von Res Lüthi lassen sich hier nicht einmal rudimentär würdigen – an uns liegt es, auf dem sorgfältig gelegten Fundament weiterzubauen.

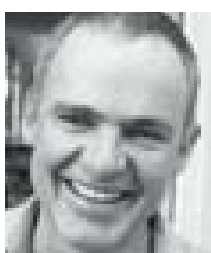
Ich danke den Stiftern Rega und SAC, den Partnerorganisationen und den Kantonen für die Unterstützung und das Wohlwollen, vor allem aber allen Rettungskräften vor Ort für die Bereitschaft und das Engagement.



Long Line aus der Sicht des RSH.



Die Alpine Rettung Schweiz (ARS) im Jahre 2006



Andres Bardill
Geschäftsführer

Die Geschäftsleitung war 2006 gefordert, die Vorgaben der Stifter und die verschiedenen Bedürfnisse der regionalen und lokalen Rettungsstrukturen der SAC-Sektionen gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates umzusetzen:

- Definition des Auftritts und des Erscheinungsbildes der ARS als eigenständige Stiftung unter Einbezug der beiden Stifter SAC und Rega.
- Lösungen zu Fragestellungen in Bezug auf Sozialversicherungen, Steuern und Haftungsverantwortlichkeiten innerhalb der Organisation und zu den Stiftern.
- Regelung der Zusammenarbeit mit den Stiftern, Kantonen, Partnerorganisationen und den SAC-Sektionen auf regionaler Stufe.

Mit der Konzeption und Vorbereitung für die Übernahme der Arbeitgeberrolle durch die ARS für Retter im Einsatz und in der Ausbildung im 2006 werden die SAC-Sektionen mit der Umsetzung ab 1.1.2007 weitgehend von der Haftung für die Tätigkeit ihrer Rettungsstationen entbunden. Die Umsetzung des einheitlichen Erscheinungsbildes in der

Kommunikation sowie die Befreiung von den Kantons- und Gemeindesteuern und der direkten Bundessteuer waren weitere Meilensteine im Geschäftsjahr 2006. Durch den Abschluss der Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen Graubünden, Glarus und Luzern mit sofortiger Wirkung im 2006 konnte ein wesentlicher Beitrag für die Einsatzbereitschaft und Ausbildung vor Ort und in zentralen Ausbildungskursen geleistet werden.

Im Kanton Bern wird diese Leistung seit dem Jahr 2000 mit einer Vereinbarung zwischen dem Kanton und der kantonalen bernischen Bergrettungskommission KBBK direkt und ohne Zutun der ARS mit einem jährlichen finanziellen Beitrag von CHF 120'000 unterstützt.

Mit der Überführung der Geschäftsstelle ins Rega-Center können zukünftig weitere Synergien genutzt werden. Dies immer mit dem Ziel, unseren SAC-Rettungsstationen und Rettern die Einsatzbereitschaft mit dem notwendigen Rückhalt für ihre anspruchsvolle Einsatzfähigkeit vor Ort sicherzustellen.



Die alpine Rettung 2006 auf einen Blick

Personelles per 31.12.2006

– Stiftungsräte ARS (1 Präsident SAC, 3 SAC, 4 Rega)	8
– Personal Geschäftsstelle	3,3 Stellen
– Rettungszonen SAC	9
– Rettungsstationen SAC	96
– Freiwillige SAC-Retter	ca. 2500
– Davon SAC-Rettungsspezialisten Helikopter (RSH)	ca. 80
– Davon SAC-Lawinenhundeteams einsatzfähig	ca. 120
– Davon SAC-Geländesuchhundeteams einsatzfähig	ca. 50

Ausbildung und Einsatz 2006

– Einsätze	477
– Davon Einsätze Rettungsspezialisten Helikopter	175
– Zentralkurse Sommer/Winter	2
– Zentralkurse Ressort Hunde	2
– Rettungsspezialisten Helikopter-Grundkurse	1
– Rettungsspezialisten Helikopter-Wiederholungskurse	8
– Lawinenhundekurse	6
– Geländesuchhundekurse	2
– Zonenkurse Sommer/Winter	16
– Schulungen Einsatzleiter und Rettungschef	6
– Unterstützung Gebirgsmedizinerkurse	2

Geografische Gliederung der alpinen Rettung





Grundsätze der Geschäftsführung

Die Stiftung Alpine Rettung Schweiz (ARS) ist in vollem Umfang der guten Führung ihrer Organisation im Sinne der Corporate Governance verpflichtet. Die Prinzipien und Regeln sind in der Stiftungsurkunde, dem Stiftungsreglement sowie im Organisationsreglement verankert. Der Stiftungsrat wird sie regelmässig überprüfen und bei Bedarf anpassen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung ARS. Er setzt die langfristigen Ziele fest und bestimmt die Strategie der Stiftung. Er trifft Entscheide mit politischer Tragweite, beschliesst über die Verwendung der Vermögensaktiven und ist Aufsichts- und Kontrollstelle der Organe.

Der Stiftungsratspräsident sowie drei Mitglieder des Stiftungsrates werden vom Zentralvorstand des Schweizer Alpen-Club SAC gewählt, dieser hat zwei Sitze durch die SAC-Sektionen besetzen zu lassen, die eine Rettungsstation führen. Der Vizepräsident und drei weitere Mitglieder des Stiftungsrates werden vom Stiftungsrat der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega gewählt. Dies ergibt die paritätische Konstellation von je 4 Stiftungsräten pro Stifter.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Geschäftsführer Andres Bardill und seinem Stellvertreter Hans Jaggi; sie ist für die operative Führung, die Ausführung der Beschlüsse des Stiftungsrates sowie die Zuteilung der Aufgaben und Kompetenzen innerhalb der Organisation verantwortlich.

Aufgaben und Arbeitsweise der Ressorts, Kommissionen und des Beirats

Jedes Fachgremium wird durch eine vorsitzende Person geführt und besteht aus Fachspezialisten der ARS und Partnerorganisationen. Die Kommissionen und Ressorts treffen sich regelmässig zur Bearbeitung von Sachgeschäften, welche durch die vorgesetzte Stelle oder durch ihre jeweiligen Vorsitzenden festgelegt werden. Den Kommissionsmitgliedern werden die erforderlichen Unterlagen und Dokumente durch die Geschäftsstelle zeitgerecht zur Verfügung gestellt.

Ressorts

- Das Ressort Medizin wird durch Dr. med. Eveline Winterberger geführt und ist beratendes Organ der Geschäftsleitung sowie für die Behandlung von medizinischen Fachfragen verantwortlich. Bei der Ausarbeitung von Ausbildungsrichtlinien und Qualitätskontrollen sowie deren Umsetzung unterstützt sie die Geschäftsleitung sowie die medizinischen Fachpersonen auf Stufe der Zonen und Stationen.
- Das Ressort Hunde wurde bis Dezember 2006 durch Axel Budde geführt. Als Nachfolger wurde in Markus Wey ein geeigneter Nachfolger gefunden. Das Ressort ist verantwortlich für die Lawinen- und Geländesuchhundeausbildung der ARS sowie beratendes Fachorgan der Geschäftsleitung.
- Das Ressort Technik wird durch Dominik Hunziker geführt und ist verantwortlich für technische Belange sowie beratendes Fachorgan der Geschäftsleitung in Fragen der Einsatztechnik und Einsatzdoktrin und deren Umsetzung in der Ausbildung auf Stufe der Zentralkurse.
- Das Ressort Flugrettung wird projektbezogen durch Fachleute der Rega geführt und ist verantwortlich für flugtechnische Belange sowie beratendes Fachorgan der Geschäftsleitung in Fragen der Einsatztechnik und Einsatzdoktrin in Zusammenhang mit der Flugrettung.



Konferenz der Zonenverantwortlichen und Präsidenten der kantonalen und interkantonalen Vereine der alpinen Rettung

Die Konferenz wird durch den Geschäftsführer der ARS (Andres Bardill) geführt und tagt normalerweise während zweier Tagessitzungen pro Jahr. Anlässlich dieser Konferenzen wird die Einsatz- und Ausbildungstätigkeit in den Zonen koordiniert und mittels Beschlüssen und Zuteilung der Aufgaben und Kompetenzen deren Führung und Organisation sichergestellt. Mit der Teilnahme des Stiftungsratspräsidenten wird der Austausch zwischen den regionalen Strukturen und dem Stiftungsrat sichergestellt.

Beirat der Partnerorganisationen

Unter dem Vorsitz des Stiftungsratspräsidenten (David-André Beeler) treffen sich folgende Partnerorganisationen:

- Seilbahnen Schweiz
- Sanitätsnotrufzentralen 144
- Kantonale Walliser Rettungsorganisation KWRO
- Schweizer Verband für Katastrophenhunde REDOG
- Schweizerische Gesellschaft der Gebirgsmediziner SGGM
- Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
- Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee
- Vereinigung der Rettungschefs und Patrouilleure VRP
- Schweizerischer Bergführerverband SBV

Der Beirat bearbeitet Aufgaben im Bereich der vernetzten Zusammenarbeit und fördert den Informationsaustausch zwischen den einzelnen Partnerorganisationen.

Regionale SAC-Strukturen

Die föderalistische, regionale Entwicklung und Entstehungsgeschichte des alpinen Rettungswesens im SAC hat dazu geführt, dass die Ausgestaltung der Strukturen sehr unterschiedlich ist. Die Gründung von kantonalen und interkantonalen Vereinen mit den SAC-Sektionen als Kollektivmitglieder wurde 2006 in Zusammenhang mit den kantonalen Leistungsvereinbarungen in verschiedenen Regionen umgesetzt. 2007 werden die Verhandlungen mit den verbleibenden Kantonen ohne Leistungsvereinbarungen unter Einbezug der örtlichen SAC-Sektionen und Rettungszonen in diesem Sinne weitergeführt.

Andres Bardill, Geschäftsführer





Einsatzstatistik 2006

	2006		2005		2004	
Einsatzbezogene Angaben	Stunden					
Einsätze total	477	8250	432	6738	381	5742
Davon						
Suchaktion	107	4590	103	4196	102	3677
RSH-Einsatz	175	670	165	734	135	488
Präventiveinsatz	46	570	41	333	32	166
Bergsportunfall	69	1041	51	573	34	519
Anderer Einsatz	76	1362	66	856	69	839
Pikettstellung ohne Einsatz	2	6	5	25	9	53
Nicht definiert	2	11	1	21	0	0
Patientenbezogene Angaben	%					
Anzahl gerettete Personen	695		693		586	
Davon lebend geborgen	624	90	616	88.9	503	86
Davon tot geborgene Personen	71	10	77	11.1	83	14
Alpinwandern	149	21.4	156	22.5	139	23.7
Hochtouren	124	17.8	102	14.7	119	20.3
Wandern voralpin	76	10.9	92	13.3	68	11.6
Keine Tätigkeit	35	5.0	29	4.2	38	6.5
Gleitschirm	25	3.6	23	3.3	20	3.4
Auto	12	1.7	4	0.6	8	1.4
Klettersteigen	12	1.7	0	0.0	0	0.0
Base Jump	10	1.4	5	0.7	6	1.0
Canyoning	7	1.0	1	0.1	3	0.5
Jagd	6	0.9	5	0.7	3	0.5

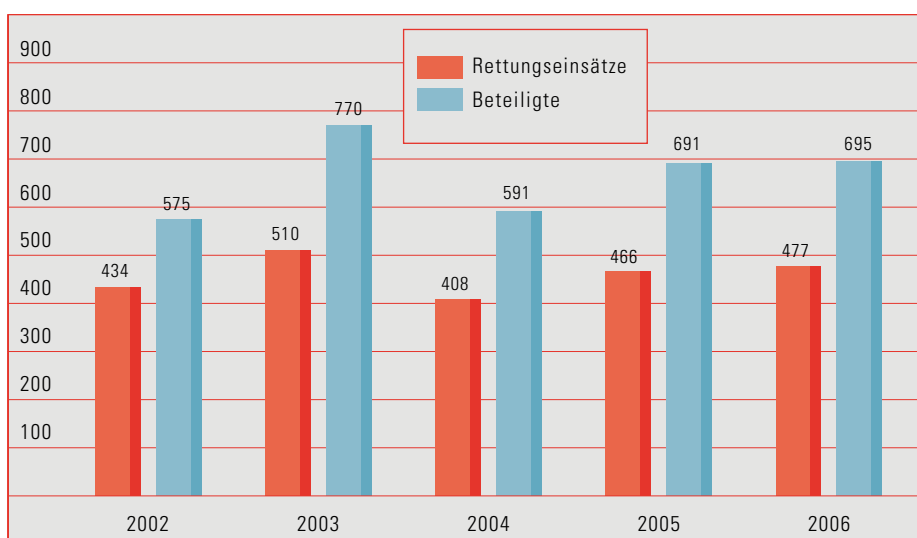
Quelle: Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center, 8058 Zürich-Flughafen

Rot = Bergsportunfälle

Patientenbezogene Angaben	2006		2005		2004	
		%				
Motorflugzeug	2	0.3	0	0.0	1	0.2
Mountainbike	2	0.3	1	0.1	0	0.0
Segelflugzeug	1	0.1	0	0.0	4	0.7
Kanu, Kajak	1	0.1	0	0.0	0	0.0
Präventiveinsatz	1	0.1	9	1.3	6	1.0
Andere Sommersportarten	0	0.0	3	0.4	2	0.3
Seilbahn	0	0.0	1	0.1	5	0.9
Motorrad	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Sessellift	0	0.0	0	0.0	1	0.2
Delta	0	0.0	1	0.1	0	0.0
Schwimmen	0	0.0	4	0.6	0	0.0
Tauchen	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Riverrafting	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Skitouren	62	8.9	42	6.1	33	5.6
Varianten-Skifahren	28	4.0	21	3.0	8	1.4
Varianten-Snowboard	22	3.2	19	2.7	21	3.6
Skifahren konventionell	4	0.6	6	0.9	4	0.7
Andere Bergsportarten	3	0.4	8	1.2	0	0.0
Carving-Skifahren	3	0.4	0	0.0	0	0.0
Snowboard konventionell	3	0.4	10	1.4	5	0.9
Andere Wintersportarten	3	0.4	0	0.0	3	0.5
Schlitteln	1	0.1	1	0.1	1	0.2
Langlauf	1	0.1	0	0.0	1	0.2
Eisfallklettern	1	0.1	10	1.4	4	0.7

Quelle: Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center, 8058 Zürich-Flughafen

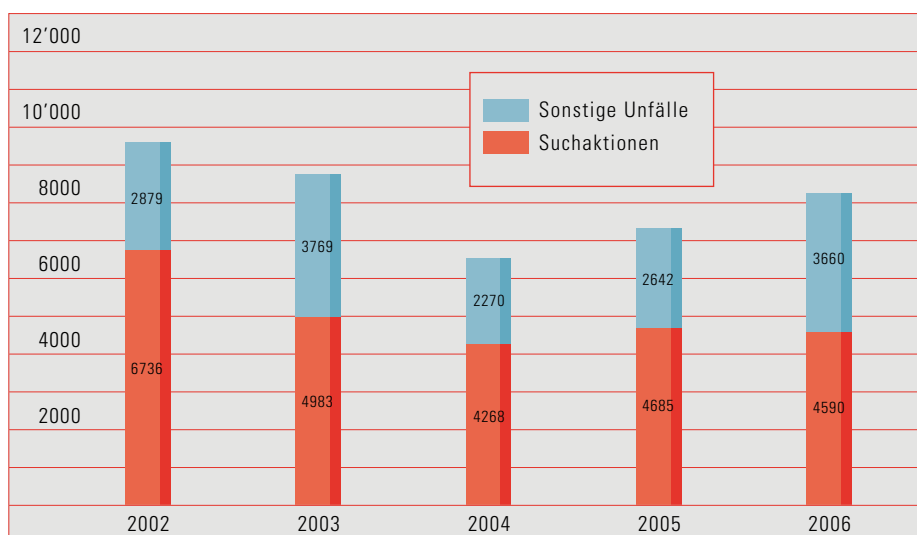
Rot = Bergsportunfälle



Grafik 1

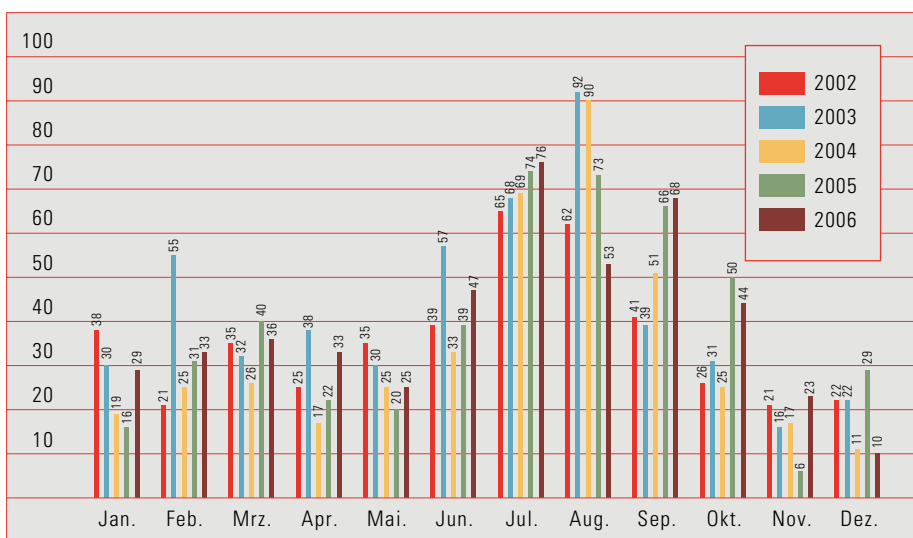
Die Anzahl der Einsätze und der geretteten Personen entspricht praktisch dem Vorjahresergebnis. Im langjährigen Mittel liegen die Einsatzzahlen deutlich über dem Durchschnitt von 416 Einsätzen.

Anteil SAC-Mitglieder: 12,8%

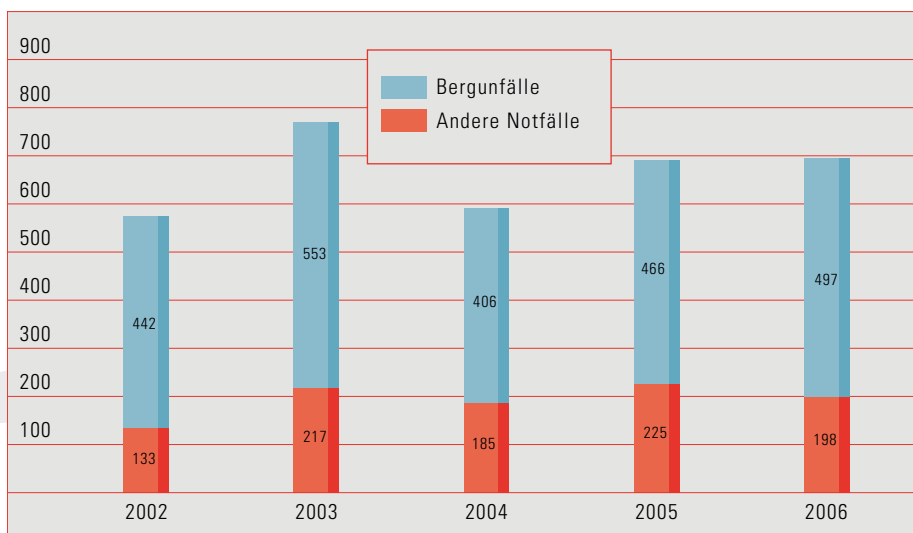


Grafik 2

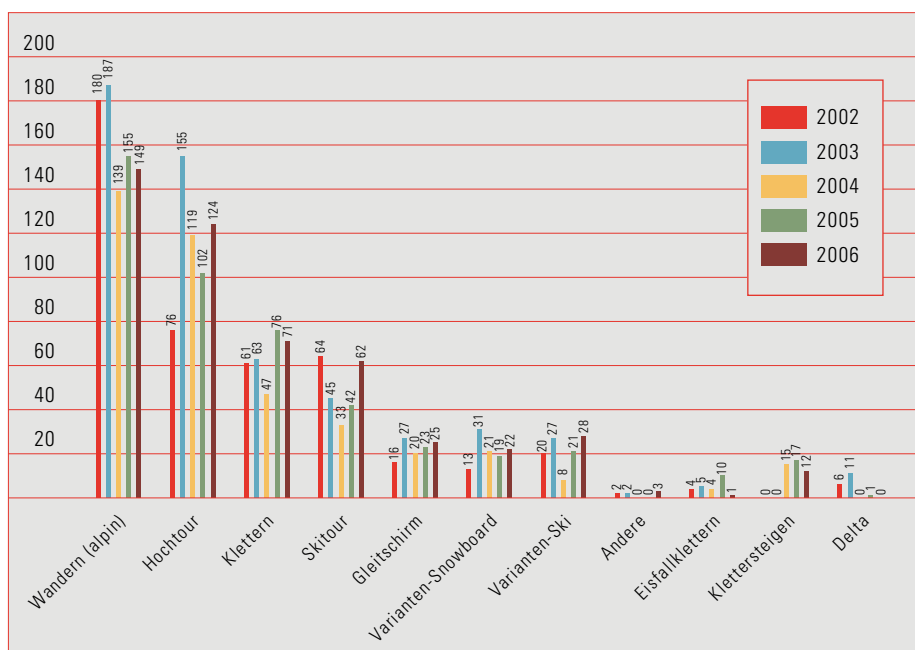
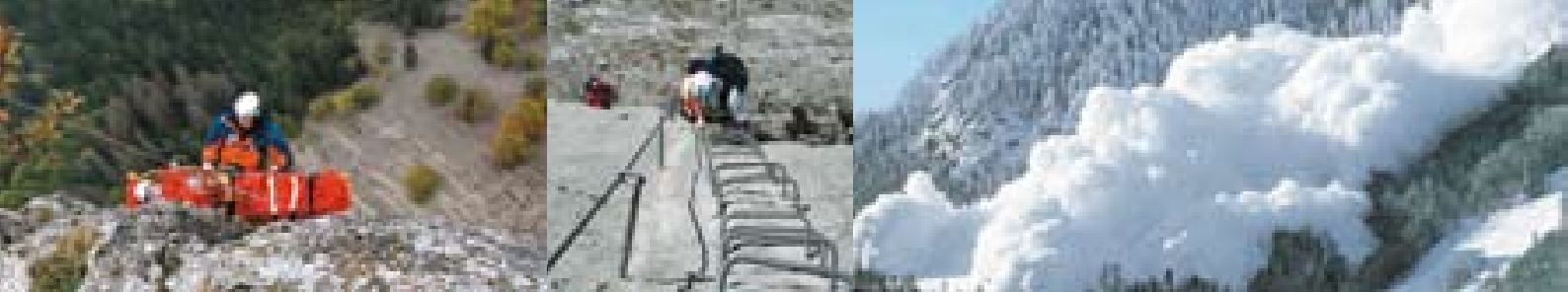
Die geleisteten Einsatz-Stunden für Suchaktionen sind im Vergleich zu den Vorjahren konstant geblieben. Gesamthaft wurden jedoch wieder deutlich mehr Stunden für Rettungen aufgewendet.


Grafik 3

Auffallend sind die Einsatzzahlen im Januar und im April 2006. Diese liegen fast doppelt so hoch wie in den Vorjahren, was auf die Schnee- und Wetterbedingungen zurückzuführen ist. Witterungsbedingt liegen viele Einsätze im Juni und Juli, wogegen der August deutlich weniger Einsätze zu verzeichnen hat. Noch nie wurden im November so viele Einsätze geleistet wie in diesem Jahr.

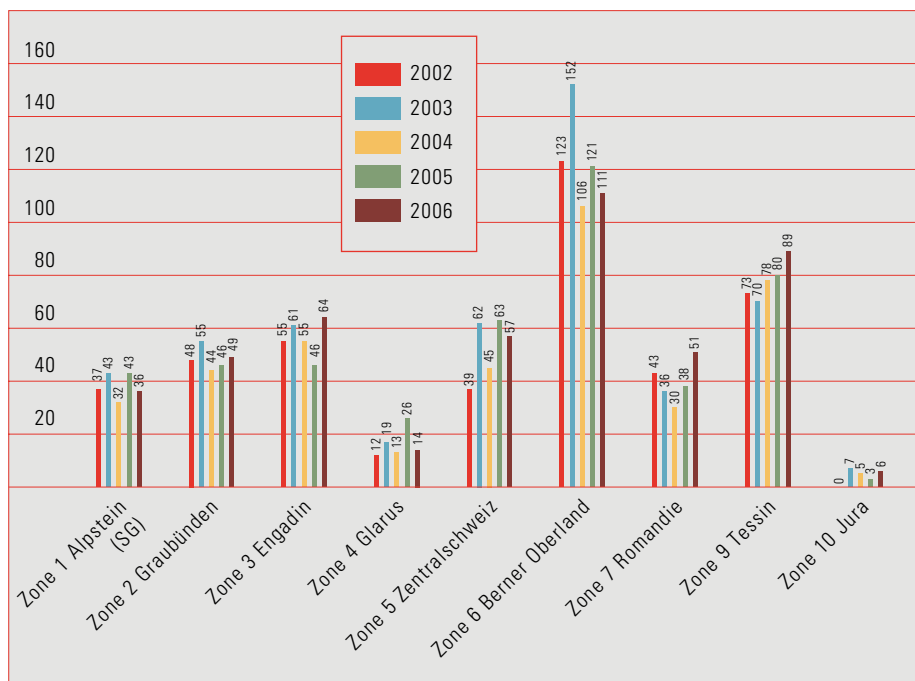

Grafik 4

Zunehmend höherer Anteil an Bergsportunfällen gegenüber den Nicht-Bergsportunfällen.



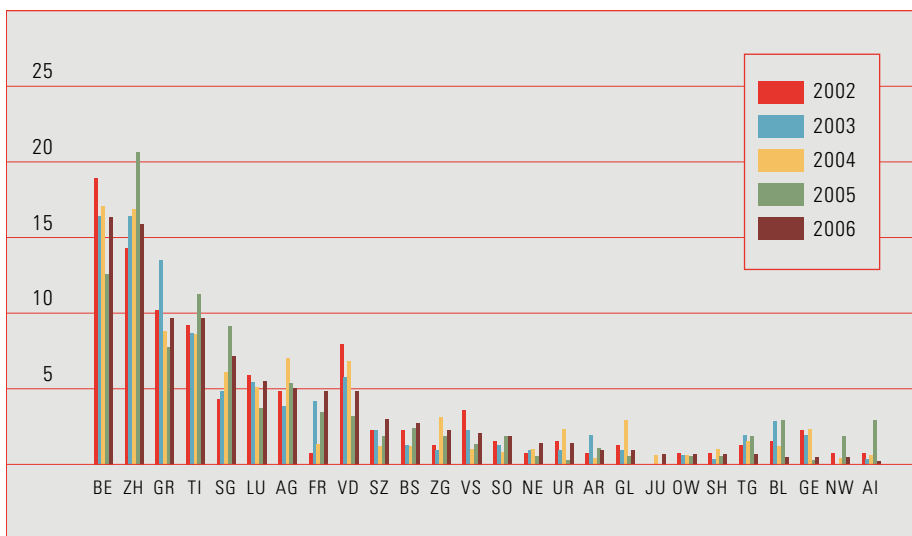
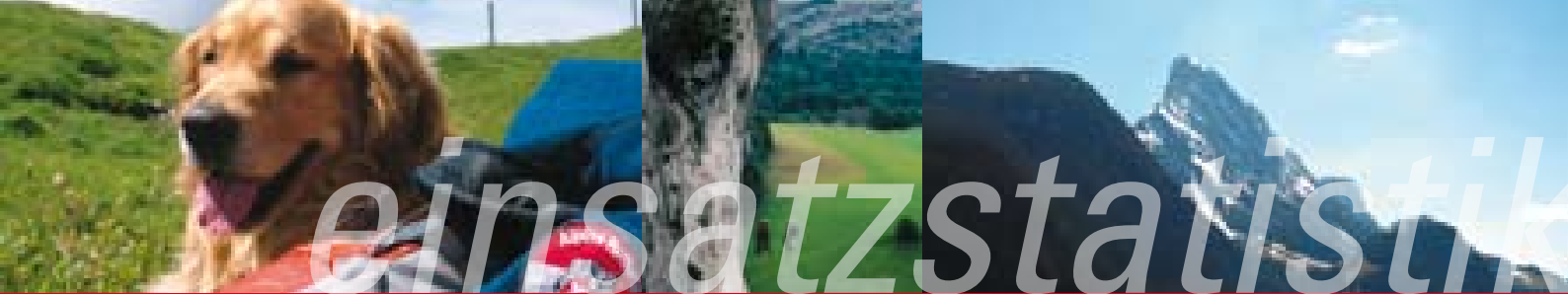
Grafik 5

Verlagerung der Einsätze in Richtung Wintersport. Weniger Alpin-Wanderunfälle, dafür mehr Hochtourenunfälle. Erstmals wurden Klettersteigunfälle erhoben.



Grafik 6

Noch nie wurden im Kanton Graubünden so viele Einsätze geleistet (113). Im Berner Oberland nimmt die Einsatztätigkeit tendenziell ab, wogegen im Tessin ein steter Anstieg zu verzeichnen ist.

**Grafik 7****Beteiligte Personen
nach Kantonsherkunft**

Die Tendenz, dass die bevölkerungsreichen Kantone Zürich, Bern, St. Gallen und Aargau auch die meisten Geretteten repräsentieren, bestätigt sich.

Kommentar

Die Anzahl Einsätze und die geretteten und geborgenen Personen haben im Berichtsjahr nicht wesentlich zugenommen. Allerdings ist zu vermerken, dass praktisch gleich viele Stunden für Suchaktionen wie im Vorjahr aufgewendet wurden, jedoch für sonstige Rettungen (RSH- und Präventiveinsätze und Bergsportunfälle) $\frac{1}{3}$ mehr Stunden geleistet wurden (Grafik 2). Das schlägt sich auch in der leicht höheren Anzahl Rettungen nieder. Meteorologisch war das Jahr 2006 sehr unterschiedlich und von extremen Gegensätzen gezeichnet.

Auszug aus dem Bericht von Meteo Schweiz:
«Das Jahr 2006 war in der Schweiz das fünftwärmste der Datenreihen seit 1864. Noch wärmer waren die Jahre 1994, 2003, 2002 und 2000. In Juranähe fielen übernormale Jahresniederschläge, in den inneren Alpen und im Süden waren diese unterdurchschnittlich. Die Besonnung erreichte übernormale Werte.»

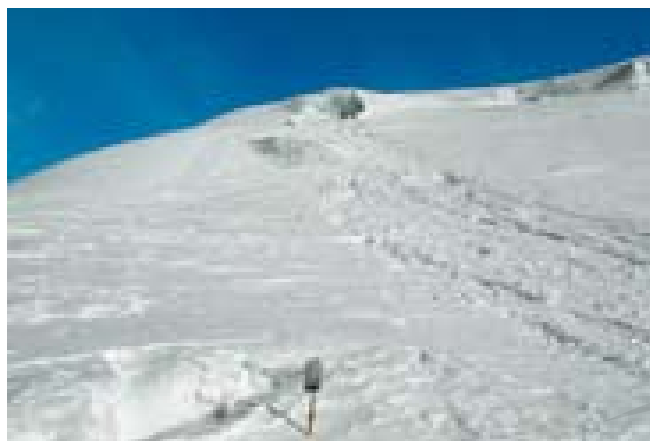
Diese klimatischen Schwankungen haben sich auch auf die Verteilung der Einsätze übers Jahr ausgewirkt (Grafik 3). Schneefall im Winter wirkt sich unfallsteigernd aus (Lawinen), hingegen halten Niederschläge in der Sommersaison die Bergsteiger und Wanderer von ihren Aktivitäten ab. Der August war sehr nass und kühl, worauf ein heisser und sonniger Herbst folgte.

Immer noch werden von den Rettern der Alpinen Rettung Schweiz vorwiegend Bergwanderer geborgen. Allerdings, und sehr wahrscheinlich wegen der klimatischen Gegebenheiten, wurden sehr viele Hoch- und Skitourengänger gerettet. Erstmals kann ein Vergleich bei Klettersteigunfällen gemacht werden (Grafik 5). Für eine aufschlussreiche Analyse fehlen die langjährigen Angaben.

Die Alpine Rettung Schweiz beschränkt sich auf das Unfallgeschehen in der Schweiz, ausser dem Kanton Wallis. Erstmals wurden im Kanton Graubünden mehr Einsätze geleistet als im Kanton Bern. Das Unfallgeschehen im Kanton Tessin ist leider stetig ansteigend. Diese Tendenzen können auf intensivere touristische Anstrengungen nach aktiver Freizeitgestaltung oder ein verstärktes Mobilitätsverhalten der Bergsportler zurückzuführen sein.

Die Erkenntnisse aus der Statistik der Alpinen Rettung Schweiz liefern die Grundlage für die Ausbildung in den Zonen und auch für die Beschaffung von Rettungsmaterial. Nur gut ausgerüstete Rettungsstationen sind in der Lage, die sich ständig ändernden Anforderungen zu meistern und Einsätze auch unter schwersten Bedingungen und in unzugänglichsten Orten erfolgreich durchzuführen.

Hans Jaggi, Geschäftsführer Stv.



Spaltenrettung am Morgenhorn:
Der Eisbruch ging nur um Haaresbreite an den Rettern vorbei.

Kommentar zum Geschäftsgang und Ergebnis der Betriebsrechnung

Mit der Stiftungsgründung im Oktober 2005 wurde für das erste ordentliche Geschäftsjahr der ARS ein Budget mit einem Betriebskostendefizit von CHF 1488500 durch den Stiftungsrat genehmigt. Zur Deckung des Betriebskostendefizits haben sich die Rega mit 90% und der SAC mit 10% des Betrages verpflichtet. Bei der Aufnahme der Geschäftsführung im Februar 2006 wurde eine andere Aufwand- und Ertragssituation festgestellt, weil zur Zeit der Budgetierung im 2005 ohne vorhandene Erfahrungen und Erkenntnisse kalkuliert werden musste.

Der Stiftungsrat stand vor der Entscheidung, das effektive oder budgetierte Betriebskostendefizit ARS durch die Stifter übernehmen zu lassen. Eine Übernahme des erwirtschafteten Betriebskostendefizits hätte zu Beginn des Jahres 2007 bei gebundenem Stiftungskapital unweigerlich zu einem Liquiditätsengpass geführt.

Die Vertreter der Stifter im Stiftungsrat haben deshalb an ihrer Sitzung im September 2006 entschieden, der ARS den Beitrag der Stifter aufgrund des genehmigten Budgets einzuschliessen. Dadurch wurde der Ertragsüberschuss ermöglicht. Im Sinne der transparenten Rechnungslegung wird dieser auch offen ausgewiesen und nicht mit buchhalterischen Massnahmen (beispielsweise Bildung von stillen Reserven oder in Form von zweckgebundenen Fonds) reduziert. Mit kostenbewusstem und effizientem Personaleinsatz in der Ausbildung und der Nutzung von Synergien mit den Stiftern konnten auf der Aufwandseite die Budgetvorgaben eingehalten werden.

Zusätzlich haben Spenden, Legate, überdurchschnittliche Einsatzzahlen und -kosten sowie neue Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen Graubünden, Luzern und Glarus zum Ertragsüberschuss beigetragen.

Ausblick:

Aufgrund von mangelnden Erfahrungszahlen ist die finanzielle Situation auch für das Jahr 2007 schwierig im Budget abzubilden. Dies betrifft die schwankende Einsatzfähigkeit mit Inkassorisiken bei den Kostenträgern sowie die unbekannte Entwicklung der Spenden und Legate.

Es gebührt allen Beteiligten ein grosser Dank für den bewussten Umgang mit den vorhandenen Ressourcen und die zukünftige Zusammenarbeit im Sinne eines gezielten und wirkungsvollen Einsatzes von Geldern und Mitteln für die alpine Rettungstätigkeit zugunsten der hilfeschuchenden oder in Not geratenen Personen.

Andres Bardill, Geschäftsführer



Alpine Rettung Schweiz, Bern

Bilanz und Betriebsrechnung

Bilanz per	31.12.2006	31.12.2005	Betriebsrechnung	1.1.–31.12.2006	24.10.–31.12.2005
Aktiven	in CHF	in CHF		in CHF	in CHF
Umlaufvermögen			Ertrag		
Flüssige Mittel	747 991	2 000 073	Spenden/Legate	51 586	–
Wertschriften	1 599 200	–	Beiträge der Kantone	634 324	–
Forderungen ggb. Dritten	9 605	–	Beiträge der Stifter	1 488 500	–
Forderungen ggb. nahe stehenden	249 754	–	Nettoerträge aus	1 208 220	–
Organisationen			Lieferungen & Leistungen		
Übrige Forderungen	887	54	Total Ertrag	3 382 630	–
Vorräte	79 400	–	Betriebsaufwand		
Aktive Rechnungsabgrenzung	39 819	–	Einsatzaufwand	–779 597	–
Total Umlaufvermögen	2 726 656	2 000 127	Materialaufwand	–198 450	–
Total Aktiven	2 726 656	2 000 127	Personalaufwand	–1 592 918	–
Passiven	in CHF	in CHF	Übriger Betriebsaufwand	–427 046	–
Fremdkapital kurzfristig			Total Betriebsaufwand	–2 998 011	–
Verbindlichkeiten ggb. Dritten	116 283	–	Finanzergebnis		
Verbindlichkeiten ggb. nahe stehenden	149 656	–	Finanzertrag	3725	153
Organisationen			Finanzaufwand	–8462	–26
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	37 655	–	Total Finanzergebnis	–4737	127
Passive Rechnungsabgrenzung	43 053	–	Ertragsüberschuss	379 882	127
Total Fremdkapital kurzfristig	346 647	–			
Stiftungskapital					
Einbezahltes Kapital	2 000 000	2 000 000			
Erarbeitetes Kapital	127	–			
Ertragsüberschuss	379 882	127			
Total Stiftungskapital	2 380 009	2 000 127			
Total Passiven	2 726 656	2 000 127			



Anhang der Jahresrechnung 2006

1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Rechtsform

Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB

Rechtsgrundlagen

Urkunde vom 24. Oktober 2005

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

Stifter

Schweizer Alpen-Club SAC, Bern, und
Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), Kloten

Stiftungsrat

David-André Beeler	ab 01.11.06	Präsident*	Kollektivunterschrift zu zweien
Andreas Lüthi	bis 31.10.06	Präsident*	Unterschrift erloschen
Franz Steinegger		Vizepräsident**	Kollektivunterschrift zu zweien
Michael Caflisch		Mitglied*	
Luciano Fieschi		Mitglied*	
Dr. med. Carlo Höfliger		Mitglied**	
Ernst Kohler		Mitglied**	
Frank-Urs Müller		Mitglied*	Kollektivunterschrift zu zweien
Roland Ziegler		Mitglied**	Kollektivunterschrift zu zweien

* gewählt vom SAC

** gewählt von der Rega

Geschäftsführung

Andres Bardill		Kollektivunterschrift zu zweien
Hans Jaggi	Stv.	



2. Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Das Rechnungswesen und die Rechnungslegung erfolgt nach den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des ZGB und OR.

Die Vorjahreszahlen umfassen den Zeitraum seit der Gründung am 24. Oktober 2005 und dem 31. Dezember 2005.

3. Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden angewandt:

Aktiven:

Bankkontokorrent	Nominalwert
Wertschriften	Marktwert
Vorräte	Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen
übrige Aktiven	Nominalwert

4. Erläuterungen der Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Leasingverbindlichkeiten.

Die Beiträge an die Pensionskasse wurden vor dem Bilanzstichtag vollständig abgerechnet und überwiesen. Per 31.12.2006 bestehen keine Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse.

5. Beiträge der Stifter

1.1.–31.12.2006

Schweizer Alpen-Club SAC	CHF	148 850
Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega)	CHF	1 339 650
Total Beiträge der Stifter	CHF	1 488 500

6. Regionale Aufteilung der Betriebsbeiträge

Betriebsbeiträge von Kantonen mit Leistungsvereinbarungen für die alpine Rettung:

1.1.–31.12.2006

Kanton Appenzell Ausserrhoden	CHF	10 128
Kanton Appenzell Innerrhoden	CHF	8 604
Kanton Glarus	CHF	40 000
Kanton Graubünden	CHF	200 000
Kanton Luzern	CHF	60 000
Kanton Nidwalden	CHF	17 540
Kanton Obwalden	CHF	19 310
Kanton Schwyz	CHF	55 000
Kanton St. Gallen	CHF	62 800
Kanton Uri	CHF	27 430
Konventionszahlungen übrige Kantone	CHF	133 512
Total Betriebsbeiträge von Kantonen	CHF	634 324



berichterstattung

Bericht der Revisionsstelle



KPMG AG
Audit
Börsenstrasse 17E
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8006 Zürich

Telefon +41 44 240 31 31
Telefax +41 44 240 33 39
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

Alpinen Rettung Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 16 bis 18) der Alpinen Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehldarstellungen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Form und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Oysin
dipl. Wirtschaftsprüfer
Prüfungsführer

Ronald Schürrenberger
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 2. Februar 2007



Impressum

Herausgeber:

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center

Postfach 1414, CH-8058 Zürich-Flughafen

Telefon: +41 (0)44 654 38 38, Fax: +41 (0)44 654 38 42

www.alpinere Rettung.ch, rettung@alpinere Rettung.ch

Druck:

Stämpfli all media AG, Bern

Layout:

visu'! AG, Bern